

Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim



Juni / Juli 2026



3 **Grußwort**

5,8,12 **Aus der EKHN**

Aus unserem Gemeindeleben

14 Kurz und bündig

19 Senioren

20 Kinder-Jugendliche-Familien

22 Konfirmanden & Konfirmandinnen

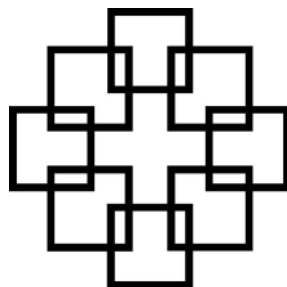
7,11 **Besinnliches**

27

18,21 **Veranstaltungen**

30

24,25 **Wissenswertes**



Freud und Leid nur in der Printversion

29 **Kinderseite**

Brot
für die Welt

31 **Nummer gegen Kummer**

32 **Gottesdienste**

34 **Impressum**



35 **Kontakte**

EVANGELISCHE
LICHTSCHEIN
GEMEINDE
Lorsch
Schwanheim
Einhausen

Unsere Gemeinde im Internet:

<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>



Auf der Karte steht geschrieben:
*„Der Engel des Loslassens
 erleichtere es dir,
 Altes gehen zu lassen
 und freudig Neuem
 entgegenzusehen.“*

Diese **Worte** treffen im Moment mitten in mein Herz.

*Altes gehen lassen.
 Dem Neuen frohgemut und neugierig
 entgegenblicken.*

Wenn ich an meine neue Gemeinde bei Ihnen und Euch denke, dann beschreiben diese Worte gut, wie es mir in diesen Tagen selber geht. Den Menschen und der Gemeinde an unserem alten Wohnort „Lebewohl“ sagen, und voller Vorfreude auf die neuen Menschen in Schwanheim, auf Sie und auf Euch zugehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

über meinem Schreibtisch habe ich an einer Pinnwand **viele Postkarten** hängen. Zugesendet von Freundinnen oder selbst irgendwo entdeckt. Wenn mich **ein Bild oder ein Spruch** anspricht auf einer Postkarte, dann kaufe ich sie meist.

Im Augenblick fällt mein Blick oft auf eine der Karten. Auf die Karte mit einem zarten, grünen Engel. Der „**Engel des Loslassens**“ ist das.

Die Karte habe ich in einem **Klosterladen** gefunden, in Fulda. Als ich sie gekauft habe, wusste ich noch nicht, dass sie mich beim **Übergang** von meiner ersten Gemeindestelle in meine neue Gemeindestelle bei Ihnen und Euch begleiten würde.

Und vielleicht kennen Sie, kennt Ihr das auch.

*Loslassen.
 Altes gehen lassen.
 Sich dem Neuen öffnen.*

Immer wieder kommen wir im Leben an solche Punkte.

Das kann das Loslassen einer **Beziehung** sein, sei es selbst gewählt oder durch einen Verlust.

Das kann das Loslassen von **alten Gewohnheiten** sein, die wir endlich überwinden wollen.

Das kann das Loslassen von **emotionalen Ballast** sein.

Alte Denkmuster, alten Streit loslassen. Sich einer neuen Perspektive öffnen.

Oder beim **Übergang** von einem alten in einen neuen Job, freudig den neuen Aufgaben entgegensehen.

Die eigenen Möglichkeiten in den Blick nehmen.

Wenn ich auf die Zeilen der Postkarte blicke, dann denke ich als Pfarrerin natürlich auch an die Wege aller Kirchengemeinden in unserer Landeskirche, die sich gerade in diesen Zeiten auf den Weg machen Richtung **Nachbarschaftsraum**. Die einen sind schon weiter, die anderen stehen vielleicht eher noch am Anfang.

In den letzten fünf Jahren habe ich in vier Orten gearbeitet, die seit 2021 schon Gesamtkirchengemeinde waren. Unsere Kirchengemeinden Lorsch, Schwanheim und Einhausen werden ab 1.1.2027 als „Lichtscheingemeinde“ zusammen sein, vielleicht haben Sie das im Gemeindebrief schon gelesen.

In diesem Prozess, denke ich, geht es auch da genau darum:

Loslassen. Manches (nicht alles) von dem Alten gehen lassen.

Sich dem Neuen öffnen, den Blick über den Tellerrand wagen.

Bei allem, was erstmal ungewohnt erscheinen mag, der neuen Gemeinschaft freudig entgegensehen.

Und ja, da braucht es manchmal kleine Engel an unserer Seite.

Engel in Menschengestalt:

Einer, der liebevoll den Tisch eindeckt vor einer gemeinsamen Sitzung.

Eine, die sich ein Herz fasst und auf die Menschen in der Nachbarschaft zugeht.

Einer, der sagt: Komm, das wird gut!

Gemeinsam ist es schöner!

Eine, die freudig das gemeinsame Neue in den Blick nimmt, die eine gemeinsame Vision von Kirche hat.

Und in allem, so glaube ich, ist auch **Gottes guter Geist** an unserer Seite.

In unserem Alltag, wenn wir den einen oder anderen Übergang wagen.

Persönlich und eben auch als Kirchengemeinden in der Region.

Gottes guter Geist hilft uns, wenn uns das Loslassen mal schwierig erscheint. Erleichtert es uns, Altes gehen zu lassen.

Dem Neuen freudig entgegenzublicken.

Ja, und ich glaube auch: diese Worte der Postkarte, die können wir mit ins Gebet an Gott nehmen.

Für uns selbst. Für einen lieben Menschen, dem wir das wünschen.

Und auch für die Zukunft unserer gemeinsamen Gesamtkirchengemeinde.

Gott, sende deine Engel zu uns:

Hilf uns, Altes gehen zu lassen.

Stärke uns, den Neuem freudig entgegensehen.

Sei und bleibe bei uns.

Mit deinem guten Geist und deiner lebendigen Kraft.

Heute und morgen und allezeit.

Amen.

Ich jedenfalls wünsche Ihnen und Euch allen, uns allen, dass der Engel des Loslassens an unserer Seite ist, wenn wir ihn brauchen. Auf dass wir dem Neuen freudig entgegensehen.

Herzliche Grüße

Ihre/Eure Pfarrerin

Carina Schmidt-Marburger

„Wir brauchen die Kirche, gerade jetzt“ – Kirchenpräsidentin Tietz zur Rolle der EKHN in der Demokratie

Die Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Christiane Tietz (Bild), hat die Bedeutung der Kirche für die Gesellschaft in einer Zeit politischer Krisen und demokratischer Herausforderungen hervorgehoben. Vor der in Frankfurt am Main tagenden Synode machte Tietz deutlich: Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung werde die Rolle der Kirche wichtiger – als Ort der Begegnung, des Vertrauens und des Handelns.

„Wir brauchen die Kirche, gerade jetzt“

Wer behaupte, die Zeit der Kirche sei vorbei, übersehe, was Kirche täglich leiste, sagte Tietz. „Viel öfter höre ich Sätze wie diese: ‚Wir brauchen die Kirche, gerade jetzt.‘ – ‚Die Relevanz der Kirche hängt nicht mit ihrer Größe zusammen. Die Relevanz der Kirche hängt daran, was die Gesellschaft heute braucht.“

Diese Stimmen, so Tietz, kämen von Menschen aus Politik und Medien, aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Und auch Engagierte in der eigenen Kirche meldeten sich zu Wort:

„Gerade in diesen schwierigen Zeiten merke ich, wie es mich stärkt, mich in der Kirche zu engagieren. Dort merke ich: ich bin nicht allein; ich kann mit anderen zusammen etwas zum Besseren bewegen.“

Der Geist der Kraft:

Kirche als Ort der Selbstwirksamkeit

Besonderes Gewicht legte die hessen-nassauische Kirchenpräsidentin auf das, was Kirche Menschen



schenken kann: das Erleben, wirksam zu sein. „Die Kirche ist, recht besehen, Erfahrungsraum von Selbstwirksamkeit. Menschen erleben bei uns, dass das eigene Handeln einen Unterschied macht“, so Tietz.

Als Beispiel nannte sie die Jugendarbeit in Verbänden wie der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau: „Jugendliche leben dort demokratische, an christlichen Werten orientierte Prozesse. Sie erfahren dadurch, dass Demokratie Spaß macht und man in ihr etwas für andere erreichen kann. Sie lernen dort ‚Handlungsmut‘.“

Der Geist der Liebe:

Begegnungen statt Appelle

Kirche könne der gesellschaftlichen Spaltung nicht nur mit moralischen Appellen begegnen – wohl aber mit echter Begegnung: „Durch Zuhören und Erzählen lässt sich stärker entdecken, dass wir alle Menschen sind, mit ganz ähnlichen Sorgen und Nöten.“

Tietz berichtete von konkreten Projekten der EKHN: der „Diskutier-Bar“ an der Bergstraße, der Demokratie-Küche in Mörfelden-Walldorf – „Einfache Gerichte wie Waffeln oder Suppen werden an öffentlichen

Orten zubereitet und man kann dort miteinander reden" –, einem Mobil-Bus für Jugendliche im Dekanat Gießener Land und einem kleinen Laden mit Café in Hirzenhain. Tietz schilderte auch, was junge Menschen von der Kirche erwarten: „Bei den Jugendlichen in den letzten Jahren nimmt der Wunsch nach Heimat zu, nach einem Ort, an dem sie schlicht so sein können, wie sie sind. Wo sie sich nicht vergleichen müssen mit irgendwelchen Schlangen und Erfolgreichen auf TikTok, sondern sich aus einer christlichen Grundhaltung heraus in ihrem So-Sein angenommen fühlen.“ Werde ihnen Vertrauen entgegengebracht, lernten sie, ihrerseits zu vertrauen. Die vielen Geschichten, die Kirche von solchen Begegnungen erzählen könne, seien „von ehrlicher Mitmenschlichkeit geprägt, weil hier jeder Mensch willkommen ist.“

Der Geist der Besonnenheit: Hoffnung als Kraft im Dunkeln

Mit dem biblischen Geist der Besonnenheit verbindet Tietz auch das kirchliche Engagement für Erinnerungskultur, für differenziertes Urteilen und für eine lebendige Hoffnung. Christliche Hoffnung sei keine Naivität: „In einer problemlosen, glücklichen, in einer heilen und hellen Welt bräuchte man keine Hoffnung. Hoffnung ist eine Kraft im Dunkeln.“

Man hoffe am besten zusammen mit anderen Hoffenden: „Wer hofft, verbündet sich mit anderen Hoffenden. Wir können Menschen wieder zum Hoffen verhelfen.“

Am Ende stand keine Bilanz, sondern ein Ausblick. **Die EKHN, so Tietz, stehe nicht am Rand der gesellschaftlichen Debatten – sie stehe mittendrin.**

veröffentlicht 23.04.2026 Pressestelle EKHN

Herzlich willkommen

liebe **Carina Louise Schmidt-Marburger** in unserer Gemeinde und in unserer Gemeinschaft.

Wir freuen uns sehr, dass Sie uns als Ihre neue Gemeinde ausgesucht haben und wünschen uns eine herzliche, aufeinander zugehende und freudige Zusammenarbeit.



Gottes Tür steht offen

„Herzlich willkommen!“ Meine Freundin steht in der offenen Tür. „Komm rein, ich habe schon Kaffee gekocht.“ Drinnen ist es warm und gemütlich, Blumen und Kuchen stehen auf dem Tisch, und der Kaffee duftet. So ein Empfang tut gut. Ich fühle mich angenommen und geborgen.

Ich habe auch schon vor verschlossenen Türen gestanden. Wenn ich schnell noch etwas einkaufen wollte, der Laden aber schon zu war. Wenn jemand nicht zu Hause war.

Im Laufe des Lebens bemerke ich, dass einige Türen sich für immer schließen und manche Chancen nicht mehr wiederkommen. Das ist bitter. Oft übersehe ich dann die Wege, die sich an anderer Stelle für mich auftun.

Und dann gibt es auch die Türen, die einmal offen waren, aber später zugeschlagen und fest verriegelt wurden. Am

Anfang waren zwar der Wunsch und der Wille da, einander ein zu Hause zu geben. Doch irgendwann ließ das Verbindende nach, Worte und Gesten kamen nicht mehr an, die Herzenstüren wurden verschlossen.

Es ist ein großes Glück, wenn es uns Menschen gelingt, einander die Tür ein Leben lang offen zu halten. Wir können uns darum bemühen. Aber garantieren können wir es nicht.

Gott allein kann so ein Versprechen geben. Und er bindet es nicht an ein künftiges Verhalten. Auch, wenn ich mich verändere, seine Zusage bleibt: „Meine Tür ist und bleibt offen für dich! Niemand kann sie zuschließen.“

Das ist eine gute Grundlage für mein Leben: Ich bin willkommen in Gottes Wohnung. Seine Herzenstür steht mir offen. Bei ihm finde ich ein zu Hause, das bleibt.

Tina Willms

Save the Date:
Gottesdienst zur Einführung
von Pfarrerin
Carina Schmidt-Marburger
in der Schwanheimer
Kirche mit anschließendem
Empfang.



Ein herzliches Willkommen ebenso an Frau **Julia Marburger**, die gemeinsam mit ihrer Frau und den beiden Katzen ins Pfarrhaus einzieht. Wir wünschen, dass sie sich alle dort und in unserer Gemeinde sehr wohlfühlen werden.

Wenn der Akku leer ist: Wo kommt neue Kraft her?

Erschöpft?

Biblische Geschichten ermutigen dazu, innezuhalten statt einfach weiter zu machen.

veröffentlicht 29.1.2026
von Michael Böckner

Die erste Woche nach einer hartnäckigen Infektion, Konferenzen ohne Pause und das Kind rechtzeitig aus der Kita abholen. Innerlich blinkt längst die Warnmeldung „1 % Energie“. Viele kennen dieses Gefühl. Was hilft, wenn nichts mehr geht und der Akku leer ist? Pfarrer Michael Böckner nimmt in seiner Andacht genau diese Erfahrung auf und zeigt einen Weg zu neuer Kraft und Hoffnung. Kein Akku mehr – so fühlt es sich an, wenn nichts mehr geht. Das Handy zeigt nur noch null Prozent, jeder weitere Klick ist sinnlos. Wir kennen dieses Gefühl auch jenseits der Technik: Wenn die Kräfte schwinden, die Geduld am Ende ist, die Hoffnung leerläuft.

Genau davon erzählt Jeremia 14,19. Eine Dürre hat das Land erfasst. Der Boden reißt auf, die Brunnen sind leer, Mensch und Tier sind erschöpft.

Alles wirkt wie ein Leben mit leerem Akku.

Die Dürre ist im Alten Testament mehr als ein Wetterbericht. Sie steht für eine **tiefe Krise**: für Schuld, Orientierungslosigkeit und das Gefühl, von Gott verlassen zu sein.

Heute erleben wir andere Formen von Dürre. **Burnout, Dauerkrisen, Angst um die Zukunft, Kriege und Klimasorgen** zehren an uns. Viele funktionieren nur noch, obwohl innerlich längst „Energiesparmodus“ angezeigt wird.

Jeremia beschönigt nichts, aber er **wendet sich an Gott**. Er bittet um Regen. Denn nur Gott kann neues Leben schenken. Regen heißt: Erneuerung wird von außen geschenkt, die kann ich nicht so einfach selbst machen. Vielleicht ist das die Einladung für uns: **Den leeren Akku nicht zu ignorieren** oder hektisch weiterzumachen.

Sondern innezuhalten und Gott zu bitten, uns neu aufzuladen.

Im Gebet, im Hören auf sein Wort, im Vertrauen darauf, dass er da ist – auch in der Trockenzeit.

Gott ist die Hoffnung, wenn nichts mehr geht.

Wer sich an ihn anschließt, bleibt nicht leer. Denn bei ihm gibt es neue Kraft, wie Regen auf dürrer Land. Das **entlastet nicht von Verantwortung**, aber es verändert die Richtung.

Wir müssen nicht alles aus uns selbst herausholen. Wir dürfen bitten, klagen und erwarten.

Gott lässt sein Volk nicht fallen.
Er hört den Ruf nach Regen.
Und manchmal beginnt dieser
Regen ganz leise – mit neuem Mut,
einem klaren Gedanken oder der
Gewissheit: **Ich bin nicht allein.**
Genau daraus wächst neue Hoff-
nung. Für heute und für morgen.

*Michael Böckner ist evangelischer Pfarrer in
Haiger-Allendorf*



Herzlichen Glückwunsch

Gesundheit,
Lebensfreude &
Gottvertrauen
wünschen wir allen Juni
& Juli Geborenen in ihrem
neuen Lebensjahr.





Foto: © Peter Bongard

Kirchenvorstandswahl 2027

Liebes Gemeindemitglied,

im kommenden Jahr wird in Ihrer Kirchengemeinde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, über Gottesdienste, Gebäude, Finanzen und vieles mehr. Im Kirchenvorstand engagieren sich ehrenamtlich Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen, mitzureden und Kirche vor Ort aktiv zu gestalten. Ein Kirchenvorstand braucht Vielfalt: unterschiedliche Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen bereichern die gemeinsamen Gespräche und Entscheidungen. Wer im Kirchenvorstand mitentscheidet, bringt die eigene Perspektive ein und hilft dabei, die Zukunft unserer Kirche vor Ort weiterzuentwickeln.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können, sprechen Sie Menschen aus Ihrem aktuellen Kirchenvorstand gerne an. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt direkt beantwortet werden.

Gestalten Sie im Kirchenvorstand das Gemeindeleben in Ihrer Kirchengemeinde, kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Herzliche Grüße

Dr. Birgit Pfeiffer – Präses der 13. Kirchensynode



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



**Kirchenvorstandswahl
2027**

Mehr Infos auf ekhn.de/kv-wahl
oder bei deiner Gemeinde vor Ort.



NICHT VERGESSEN

So viele Menschen sind weltweit gefangen, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben.

Sie werden eingesperrt, weil sie angeblich das „Falsche“ gesagt, gedacht, geglaubt oder gelebt haben. Sie werden misshandelt im Namen von Machthabern, die alles kontrollieren wollen, die Gedanken, den Glauben, die Sexualität, die Zugehörigkeit.

Wie froh bin ich, in einem Land zu leben, in dessen Grundgesetz als erster Artikel steht:

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Eine säkulare Übersetzung meines Glaubens, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Das Grundgesetz leitet daraus Freiheitsartikel ab: *Jedem Menschen ist es erlaubt, frei zu denken, zu glauben, zu leben, zu lieben.*

Zurzeit ist zu sehen und zu spüren, wie fragil und bedroht die Menschen

würde und die daraus abgeleiteten Freiheiten sind. Nicht nur weit weg, sondern auch hier. Das kann mir als Christin nicht egal sein. An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet zum einen, für sie einzutreten, damit sie befreit werden. Es heißt aber auch, sorgsam wahrzunehmen, wo Menschen freiheitliche Strukturen missbrauchen, um die Freiheit anderer einzuschränken. Und ihnen Einhalt zu gebieten. So viele Menschen setzen sich aus unterschiedlichen Gründen für Menschenwürde und Freiheit ein. In Organisationen wie z. B. Amnesty International. Oder in demokratischen Parteien. Ich kann mich mit ihnen verbünden. Gemeinsam können wir uns stark dafür machen, dass Menschen in Würde leben können und frei leben, glauben, sprechen, denken und lieben können.

Tina Wilms



EVANGELISCHE
FRAUEN
IN HESSEN UND NASSAU E.V.

Mut aufbruch

EINFLUSS UND MACHT
Frauen in Kirchenvorständen
und Ortsvertretungen

MUT UND WUT SIND ENG VERBUNDEN – GEMEINSAM BEWEGEN WIR ETWAS

Haben Sie auch zuerst Wutausbruch gelesen und sich angesprochen gefühlt?

Wut ist eine starke Energie, oft entspringt daraus der Anstoß etwas zu verändern oder Neues zu beginnen. Wut ist damit eine Schwester von Mut. Beides bringt in Bewegung.

Wir knüpfen an Ihren Entscheidungen an, wandeln sie in klare Entscheidungen um und ermutigen Sie auf Ihrem Weg.

Wir begleiten Sie durch Ihren Entscheidungsprozess, schauen auf Ihre Zweifel und entdecken gemeinsam die nächsten möglichen Schritte!



ZWISCHEN VERANTWORTUNGSGEFÜHL, ENTÄUSCHUNG UND EIGENEN IDEALEN

Der Prozess ekhn2030 ist eine Mammutaufgabe, die viel Kraft und Nerven erfordert hat und weiterhin Kraft benötigen wird.

Wir sagen nicht einfach „Halten Sie durch!“, sondern blicken gemeinsam auf das, was wütend gemacht hat, was geändert werden sollte, was Sie brauchen, um sich weiter ehrenamtlich einzusetzen.

GEMEINSAM KLÄREN WIR:

- Soll ich (noch einmal) kandidieren?
- Welche Fragen sind für meine Entscheidung wichtig?
- Wie kann ich meine Ideen in die Kirchenvorstandsarbeit einbringen?
- Strukturelle und rechtliche Fragen

DAFÜR BIETEN WIR:

- Persönliches Coaching, kollegiale Beratung, Vernetzung

UNSER GEMEINSAMES PROJEKT

PHASE 1: Mehr Frauen in Nachbarschaftsräumen, in Kirchenvorständen und Ortskirchenvertretungen
 Natürlich wünschen wir uns als Frauenverband viele engagierte Frauen. Deshalb begleiten wir Sie durch das Jahr 2026 bei Ihrer Entscheidungsfindung.

PHASE 2 (2027): Auch ohne Amt – Möglichkeiten für weiteres Engagement

Doch wenn am Ende des Prozesses die Entscheidung gegen eine Kandidatur steht, gibt es viele weitere Möglichkeiten, sich in der Kirche für Frauen zu engagieren oder neue Wege einzuschlagen. Deshalb gibt es eine zweite Projektphase und eine Begleitung in 2027.



WER COACHT UND BEGLEITET:

- Wöchentlich öffentliche Zoom-Treffen für Frauen: Begleitung durch Referent*innen, Pfarrerinnen, aus allen Propsteien der EKHN. Alle Fragen, Wut- und Mutmachendes einbringen!
- 3 Treffen mit der Ehrenamtsakademie, Klärung der rechtlichen Fragen
- 3 Treffen mit Vorstandsfrauen des Landesverbands
 Pfarrerin Anja Schwier-Weinrich, Birgit Geimer und Uschi Schmidt
 Theologische Impulse, Rückmeldungen aus den Gesprächsgruppen und mögliche Schwerpunktsetzungen für die nächsten Wochen.



Praxis-Tools: kollegiale Beratung, Klärung von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für das eigene Engagement, Vernetzung mit Partner*innen außerhalb kirchlicher Strukturen. Die offenen Zoom-Treffen für Coaching sind nur für Frauen geöffnet. Alle Generationen sind eingeladen. Extra Angebote für jugendliche Kirchenvorsteher*innen. Zoom-Treffen der Ehrenamtsakademie zu rechtlichen Fragen sind für alle Geschlechter geöffnet.

ICH NEHME TEIL:

Termine finden Sie ab Februar 2026 auf der Homepage des Landesverbands unter www.evangelischefrauen.de/Mut



KONTAKT/ANMELDUNG:

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau
 Erbacher Straße 17 | 64287 Darmstadt
 Telefon: 06151-627 06-22 | Website: www.evangelischefrauen.de

UNSER ZIEL:

Wege finden, in der veränderten Organisationsstruktur (lokale Gemeinde → vernetzte Nachbarschaften) Notwendiges effizient und eigene Vorhaben kreativ umzusetzen.

UNSERE ANGEBOTE:

Praxisanleitungen, Recherchehinweise bestehender Angebote im eigenen Umfeld aufspüren, Verbündete/ Partner*innen, Kooperationen mit außer-kirchlichen Einrichtungen entdecken.

Dankeschön
für die Kollekten der
Passionsandachten in Rodau
in Höhe von 255 €
Das Geld ist bestimmt für die Kinder-
krebstation der Uni Mannheim.

Urlaub
unserer Pfarrerin 1. - 14. Juni



Konfirmation
Sonntag, 7. Juni
10:15 Uhr in
Schwanheim



Gottesdienst
mit Reisesegen
ist der erste Gottesdienst unserer
neuen Pfarrerin am 21. Juni um
10:15 Uhr in Schwanheim.

Sommerkirche
Siehe Seite 28
Abschlussgottesdienst am
9. August 2026 10 Uhr an der
Wattenheimer Brücke



Pfarrbürozeiten
Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

Urlaub
das Pfarrbüro
ist von 26.05. - 12.06.2026
nicht besetzt.





Große Freude über erhaltene Geschenke

Frau Waltrud Krämer (ehem. Seniorentreffleitung Rodau) freute sich sehr über den Erhalt eines Flyers u. a. mit Bildern der beschenkten Familien und Kinder aus Armenien, Republik Moldau, Rumänien, Zentralasien und der

Ukraine, die sich darin herzlich, für die Päckchen, auch aus Rodau (Bericht war im Gemeindespiegel) bedanken und ihre Freude über die Geschenke beschreiben. Frau Krämer hofft auch in diesem Jahr wieder Menschen zu finden, die diese Aktion mit ihr gemeinsam unterstützen. Sie arbeitet daran! Sonja Ahlheim





DIAKONIE STATION
Bensheim

Nir
beraten, pflegen, begleiten

... im Alter, bei Krankheit
oder im Haushalt.

 Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654

 Ihre Tagespflege
(06251) 64470

Berliner Ring 161b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de

Früh aufstehen für den guten Zweck

Pünktlich um 9 Uhr morgens startete der Einsatz bei der Tafel in Bensheim mit der Einweisung der Leiterin Mariette Rettig und nur kurze Zeit später standen wir in grünen Schürzen bereit. Die erfahrenen Ehrenamtlichen empfingen uns freundlich und wiesen uns ganz unkompliziert und kompetent in die anstehenden Aufgaben ein: Einfach mitmachen war die Devise! Charlotte Rendel, Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum (auf dem rechten Bild links), hatte Konfirmand*innen sowie die Teamerinnen zu diesem Ferien-Einsatz eingeladen, um einen Einblick in die Arbeit der Tafel zu bekommen.

Jule Kulhanek (links im Bild), Teamerin aus Einhausen, berichtet von ihren Erfahrungen:

Vor Ort haben wir aktiv mitgeholfen. Unsere Aufgabe bestand zunächst darin, Lebensmittel zu sortieren und zu prüfen. Besonders wichtig war es, verschimmelte oder verdorbene Lebensmittel auszusortieren und zu entsorgen. Dabei wurde uns deutlich, wie viele Lebensmittel eigentlich noch gut sind, aber trotzdem nicht mehr verkauft werden dürfen.

Ein Beispiel dafür war tiefgekühlter Rotkohl mit Apfel. Auf der Verpackung stand, dass er aus deutschem

Anbau stammt, was nicht stimmt, denn er war auf polnischem Boden gewachsen. Aufgrund dieser falschen Kennzeichnung durfte das Produkt nicht mehr verkauft werden. Deshalb erhielt die Tafel gleich eine ganze Palette davon.



ganze Palette davon.

Neben dem Sortieren durften wir auch bei der Ausgabe von Obst, Gemüse, Brot und anderen

Lebensmitteln helfen. Ich habe den Tiefkühlbereich übernommen. Dort habe ich den Menschen beispielsweise den TK-Rotkohl ausgegeben. Zusätzlich konnten sie sich noch etwas aussuchen: entweder Eis oder herzhaftes Lebensmittel wie Garnelen, Fisch oder Lachsfilet. Es gab verschiedene Eissorten, die ich ebenfalls ausgegeben habe.

Die Organisation vor Ort war sehr gut. Jeder wusste genau, was zu tun ist, und die Abläufe waren klar strukturiert. Die Anweisungen waren verständlich und wurden von allen eingehalten.

Zur Tafel kommen viele unterschiedliche Menschen, zum Beispiel Geflüchtete, alleinerziehende Mütter oder Väter sowie andere hilfsbedürftige Personen. Die Menschen, denen wir begegnet sind, waren sehr freundlich und dankbar.

Mir hat der Tag bei der Tafel sehr gut gefallen. Ich habe viel darüber



gelernt, wie viele Lebensmittel verschwendet werden und wie wichtig die Arbeit der Tafel ist. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir eingeladen wurden, und ich bin dankbar für diese Erfahrung.

Wer die Tafel unterstützen will, findet hier alle Infos und das Spendenkonto:

www.tafel-bensheim.de.

Mit den Spendengeldern werden z.B. die Kosten für die Lebensmittel-Transporte oder Verpackungsmaterial bezahlt. Jugendliche können sich gerne melden, um in ihren Ferien ebenfalls ehrenamtlich zu helfen.

Jesus spricht: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Mt 25,40

Jule Kulhanek

Es ströme aber
das **Recht** wie
Wasser und die
Gerechtigkeit
wie ein **nie**
versiegender Bach.

AMOS 5,24

Monatsspruch JULI 2026

Foto: Hillbricht

Evangelische Jugend Bergstraße

Sommer in den Bergen: Freizeitangebot für Kinder

Eine Woche Berge, Bewegung und Gemeinschaft: Die Evangelische Jugend Bergstraße lädt Kinder von 9 bis 13 Jahren in den Sommerferien zu einer Freizeit in Tschagguns in den österreichischen Alpen ein. Anmeldeschluss ist der 1. Juli.



Die Evangelische Jugend im Dekanat Bergstraße bietet vom **1. bis 8. August 2026**, Samstag bis Samstag, eine Kinderfreizeit in den österreichischen Alpen an. Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren. Die Freizeit findet in Tschagguns statt und ist auf maximal 30 Teilnehmende begrenzt. Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2026.

Untergebracht ist die Gruppe im Haus Sonnenheim mitten in den Bergen. Von dort aus erkunden die Kinder die alpine Umgebung bei gemeinsamen Wanderungen. Geplant sind außerdem Ausflüge zu einer Sommerrodelbahn und in ein Schwimmbad. Spiel, Bewegung und

Naturerlebnisse stehen dabei im Mittelpunkt.

Ergänzt wird das Programm durch Workshops, Kreativ- und Spielaktionen sowie Abendrunden. Ein Freizeitgottesdienst greift das Thema der Woche auf. Rund um das Haus bleibt Zeit für Tischtennis, Tischkicker und weitere gemeinsame Aktivitäten.

Die Teilnahme kostet 410 Euro. Für Geschwisterkinder beträgt der Preis 320 Euro. Im Preis enthalten sind An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung sowie die pädagogische Betreuung.

Geleitet wird die Freizeit von Oliver Guthier, Dekanatsjugendreferent, und Jule Bremmes-Preuß, Gemeindepädagogin.

Kontakt: Oliver Guthier, Mobilfunk: 0175/5595787,

E-Mail: oliver.guthier@ekhn.de

Die Anmeldung kann online auf der Webseite der Evangelischen Jugend erfolgen:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/>

Direkt-Link zur Freizeitausschreibung:

<https://ev-jugend-bergstrasse.com/jahresprogramm/kinderfreizeit-in-den-alpen/>

Treffen unseres Seniorenkreises

...im Haus der Begegnung in Schwanheim

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Doris Oettel

Tel.: 7 50 26



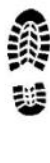
„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

Rainer Maria Rilke

Evangelische Kirche für Kinder, Jugendliche & Familien

Familien-Spiel-Café

Bewegungslandschaft, Kreativ-Ecke und ein
Spieleisch laden Familien mit Kleinkindern zum Mitmachen ein!
Montags, 15.30-17.30 Uhr | Termine: 8.6., 6.7., 10.8.
Haus Emmaus, Wingertsbergstr. 25 in Lorsch



Pilgern für Jugendliche ab 14 Jahren 12.-13. September 2026

Wir wandern zusammen nach Reichenbach im schönen Odenwald und
übernachten im Gemeindehaus. Dort lassen wir den Abend gemütlich am
Lagerfeuer ausklingen. Ihr könnt mit Freund*innen unterwegs sein, neue
Leute kennenlernen und gemeinsam Spaß haben! Jetzt anmelden!
Kostenbeitrag: 10 Euro



Familienfreizeit: Unsere 9,5 Familienthesen

Bildungsstätte Maria Einsiedel in Gernsheim | 30.10.-1.11.2026
Erwachsene 120 Euro; Kinder/Jugendliche ab 3 Jahren: 85 Euro; ab
dem 2. Kind: 50 Euro inkl. Vollverpflegung (Abendessen am Freitag bis
Mittagessen am Sonntag); 2 Übernachtungen im Familienzimmer mit
Bad, pädagogisches Programm und Materialien. *Zuschüsse möglich!*

Anmeldung bis 1.8. Die Plätze sind begrenzt und werden nach Eingangsdatum vergeben.

Kindergottesdienst

1. Sonntag im Monat, 10 Uhr
im Bauwagen im Kirchgarten,
Wingertsbergstr. 25 in Lorsch



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kinderkirche

Sonntag, 9. August, 10 Uhr
Tauf-Gottesdienst an der Wattenheimer
Brücke mit Kinderkirchen-Aktion



Nix verpassen
mit dem Infokanal!

Bei der **Anmeldung** über QR-Code oder Link bitte
die gewünschte Veranstaltung auswählen:
<https://portal-kalender.ekhn.de/V2/sl.php?id=VV2u>



Kontakt

Charlotte Rendel, Gemeindepädagogin
für den Nachbarschaftsraum Ried-Ost
in Einhausen, Lorsch und Schwanheim
charlotte.rendel@ekhn.de



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau
Nachbarschaftsraum Ried-Ost

Gemeindefest

Ev. Kirchen gemeinde

BITTE SCHON MAL
VORMERKEN!

So. 21. Juni

- Beginn - 10 Uhr:
festlicher

FAMILIEN-GOTTESDIENST

Im Anschluss, ab 11:30 Uhr:
GEMEINSAMES MITTAGESSEN
im Haus Emmaus
und im Kirchgarten
- alle sind eingeladen!!!

(erfrischende Getränke + Gegrilltes, Pommes,
Falafel... Kaffee + Kuchen...)

- geselliges Beisammensein

kreatives Kinder-Programm

- ...
- 15 Uhr - Gemeinsamer
Abschluss: KONZERT
Musical „BABEL-BLAMABEL“
KINDERCHOR MUSIKUS in der Kirche



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE LORSCH

06251-589333 - www.evkirchelorsch.de



Ein Konfirmandenjahr nähert sich dem Ende

Am Sonntag, 10. Mai stellten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Einhausen und Schwanheim im Gottesdienst in der Kirche in Schwanheim der Gemeinde vor.



Sie hatten in ihrem Konfi-Jahr gemeinsam mit Pfarrerin Beatrice Northe aus Einhausen und Charlotte Rendel (Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum) viel Zeit zusammen verbracht, um in den christlichen Glauben einzutauchen, die Bibel kennenzulernen und sich auch selbst eine Meinung über ihr Leben mit Gott zu bilden.



Ihren Vorstellungsgottesdienst stellten sie unter das Motto: FRIEDEN – KRIEG – Was können wir tun? - Was sagt die Bibel dazu? Die Gottesdienstbesucher und Besucherinnen wurden mit eingebunden, indem sie sich untereinander austauschen sollten über Fragen wie:

„Wo kann ich Frieden bringen?“

„Wo kann ich einen Streit beenden, statt ihn weiterzuführen?“



Die Konfis schrieben ihr eigenes Glaubensbekenntnis. Hier ein kurzer Auszug daraus:

Ich glaube an Gott, der diese Welt erschaffen hat und jeden Menschen liebt, egal wie er ist.



Auch wenn wir uns manchmal allein fühlen, sind wir es nicht, denn Gott ist bei uns in guten wie in schlechten Zeiten.

Ich glaube an Jesus Christus, der uns zeigt, wie man liebt und teilt und wie man füreinander da ist. Er macht uns Mut und verbreitet Güte.

Ich glaube an den heiligen Geist der uns als Gemeinschaft verbindet. Er gibt uns Kraft, selbst wenn wir uns manchmal schwach fühlen.



Begrüßung, Lesung, Fürbitten, der gesamte Gottesdienst gestaltet von den Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Ganz viele besondere Lieder, die in die Welt der Jugendlichen passten, erklangen in diesem Gottesdienst: „Aufstehen, aufeinander zugehn, voneinander lernen miteinander um-zugehn.“: „Vergiss es nie, das du lebst war keine eigene Idee...“ „Da berühren sich Himmel und Erde, das Frieden werde unter uns.“ Schlagen Sie doch einmal die restlichen Lieder ohne +Zeichen in Ihrem Gesangbuch nach.

Dass die Konfis ihren Mamas eine Blume zum Muttertag überreichten war eine schöne Idee.

Nach dem Gottesdienst wurden kurzerhand die vorbereiteten Stehtische für das Kirchenkaffee ins Freie vor die Kirche getragen, um auch das schöne Wetter an diesem Tag zu genießen.

Sonja Ahlheim



Lesung



Die Konfis gemeinsam mit Kirchenvorstandsmitgliedern aus Einhausen und Schwanheim

Bilder:
Sabine Wermann
Sonja Ahlheim

Religion *für Neugierige*

MACHT RELIGION GELASSENER?

... und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?

Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechnete Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgeglichenheit.

Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein? Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen?

Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlich. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen.

Auch deswegen, weil Gott als dem

Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt. Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig gegen das Leid macht und nicht aktiviert?

Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottesschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.

Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird.

Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere – und damit zum Handeln.

Konstantin Sacher

TRINITÄTIS

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“ – dieser Gruß am Anfang des Gottesdienstes oder am Anfang der Predigt nimmt das Thema des Sonntags Trinitatis auf: Gott ist einer. Und ist zugleich drei: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen – viele tun sich damit schwer. Drei in einem – wie soll das gehen?

Am Sonntag Trinitatis feiern Christen das Fest der Dreieinigkeit Gottes – einer theologischen Idee, die schwierig ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt. Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Schließlich bezieht Gott in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft.

Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen.



Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.

Als „gesellige Gottheit“ hat Kurt Marti ihn beschrieben: Gott Vater, Sohn und den Heiligen Geist.

Was würde fehlen ohne eine der drei Personen? Die Stärke des Schöpfers? Die Menschlichkeit Jesu – auch im Leiden? Die Gegenwart Gottes im Geist?

Gott ist in sich Gemeinschaft. Ich versuche, mir das vorzustellen: Eine Gottheit, die durch und durch Liebe ist, die nicht für sich bleiben kann. Und die meine Gesellschaft sucht. Die feste liebt und mich neben sich auf die Bank zieht und sagt: Komm, sag ehrlich, wie geht es Dir. Nicht umsonst ist die Trinitatiszeit die beste Zeit für Gemeindefeste und Geselligkeit.

© kirchenjahr-evangelisch.de

Trinitatiszeit 2026 von 31. Mai bis 22. November

Die Zeit der Kirche mit Kirchweihfest, Erntedanktag, Reformationsfest und Bußtag – Menschen machen Fehler, sind aber nicht darauf festgelegt. Neuanfang ist möglich.

Himmelfahrtsgottesdienst wie immer in Lorsch...



... aber nicht
wie immer
draußen



In diesem Jahr haben uns die „Eisheiligen“ kalt, stürmisch und mit Regen erwischt. Den Gottesdienst zu Himmelfahrt konnten wir nicht, wie in den letzten Jahren, im Lorschener Kirchgarten feiern sondern im Haus Emmaus. Pfarrerin Beatrice Northe aus Einhausen und Pfarrer Dominique Olivier aus Lorsch leiteten den Gottesdienst. In der Lesung die Anette Schneider vortrug ging es

um den Abschied Jesus von den Jüngern und seine Himmelfahrt. Die Predigt von Pfarrerin Northe zeigte ein Bild von Himmel und Erde auf und all dem was dazwischen liegt. Zusammen feierten wir das heilige Abendmahl. Vielen Dank an die Lorschener, die nach dem Gottesdienst noch zum Kirchenkaffee einluden.

Sonja Ahlheim



Lastenträger

Wir brauchen unser Leben
nicht tragisch zu nehmen.
Jesus Christus
trägt uns.

Wir sollen uns untereinander
vertragen
und können noch manches
ertragen.

In dem Maß,
wie wir bereit sind,
die Lasten anderer
mitzutragen,
erfahren wir,
wie sehr wir selbst
getragen sind.

Reinhard Ellsel zum Wochenspruch zum
4. Sonntag nach Trinitatis:
Einer trage des andern Last, so werdet ihr
das Gesetz Christi erfüllen.

Galater 6,2

Helfende Hände gefunden

Vielen Dank an Carla und Michael Bergmann, die beiden haben das Austragen des Gemeindespiegels in den verwaisten Straßen in Fehlheim übernommen.

Die Menschen dort werden sich freuen.

Danke auch den vielen anderen Gemeindespiegelaustragenden.



V
E
R
S
U
C
H
U
N
G



VERSUCH



2026

28. Juni	10:15 Uhr	Schwanheim
05. Juli	10:00 Uhr	Einhausen
12. Juli	10:00 Uhr	Lorsch
19. Juli	10:15 Uhr	Schwanheim
26. Juli	10:00 Uhr	Einhausen
02. August	10:00 Uhr	Lorsch
09. August	10:00 Uhr	Open Air Gottesdienst an der Wattenheimer Brücke mit Taufen.

Bei Regen in der Kirche in Schwanheim.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus!

Wer ist das bekannteste Kind des Neuen Testaments?

Beantworte der Reihe nach die Fragen und bilde aus den Buchstaben die Lösung.

3

Er wuchs als Sohn eines Zimmermanns auf und hat als 12-jähriger schon die höchsten Priester beeindruckt mit seinem Wissen. Später wurde er als Prediger sehr bekannt, starb aber früh. Wer ist es?

- Q Simon
- R Petrus
- S Jesus



Josef hatte viele ältere Brüder, die wie der Vater auch Viehbesitzer wurden. Was wurde Josef letztendlich, als er in Ägypten war?

- R Kamelzüchter
- S Vizepharao
- T Baumeister

4

Petrus wuchs am See Genesareth auf und wurde einer der bekanntesten Jünger von Jesus. Welchen Beruf hat er, wie viele andere Jünger, gelernt?

- S Steinmetz
- T Schlosser
- U Fischer



5

Sie rettete ihren Babybruder vor mörderischen Soldaten durch ein schlaues Versteck. Später begleitete sie ihn bei großen Abenteuern durch die Wüste Sinai. Um wen handelt es sich?

- J Miriam
- I Maria
- K Magdalena



1



Seine Mutter brachte Samuel als Kind zum Heiligtum. Er ging bei Eli in die Religionschule. Was wurde aus ihm?

- D Sportlehrer
- E Prophet
- F Pfarrer

2

Auflösung: jf3ES3

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kinder Kino

Mo/Di 22./23.06.2026

Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen

Dokumentarfilm (Deutschland, 2023)

Länge: ca. 90 Minuten

Verleih - Empfehlung: ab 6 Jahren

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Tobi erhält eine geheimnisvolle Schatzkiste. Doch die Kiste ist verschlossen, und nur eine Person hat den Schlüssel: Marina – Weltumseglerin und Tobis beste Freundin aus Kindertagen. Aber wo steckt sie? Mit der Suche nach ihr beginnt auch Tobis neuestes Abenteuer. Die Reise führt ihn nach Vietnam in die größte Höhle der Welt, in die berühmte Halong-Bucht mit ihren tausenden Kalksteininseln, über das stürmische südchinesische Meer, zu Pferde-Hirten in der mongolischen Steppe und zu Indigenen im Amazonas-Regenwald Brasiliens. Immer mit einem Ziel vor Augen: Das Rätsel der Schatzkiste zu lösen und die mysteriösen fliegenden Flüsse zu finden. Ein dokumentarischer Abenteuerfilm zum Staunen, Nachdenken und Lachen für die ganze Familie!

Vorführungsbeginn jeweils **16 Uhr**

Mo im Bürgerhaus Langwaden,

Di im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die **KinderKino**-Email kann man sich unter der Adresse Kinderkino-langwaden@web.de anmelden.

Der Eintritt ist frei!

Robert Loreth, Tel. 79901

Im Juli = **SOMMERPAUSE !**

Großeltern und Enkelkinder: Eine besondere Beziehung

Die Gesprächsreihe

„Gott und die Welt“

beschäftigt sich beim nächsten Treffen mit der Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern. Dazu lädt die Evangelische Kirchengemeinde Bergstraße-Nord für **25. Juni, Donnerstag, ab 19.30 Uhr** in das Pfarrer-Reith-Haus (Weeding 47) in Seeheim-Jugenheim (Ortsteil Seeheim) ein.

Unter dem Titel „Großeltern und Enkelkinder – eine besondere Beziehung gestern und heute“ geht es um die Frage, welche Rolle Großeltern für ihre Enkelkinder spielen können und was Enkelkinder umgekehrt ihren Großeltern geben. Pfarrer i.R. Gerhard Saß führt mit Impulsen aus Literatur und Sozialwissenschaften in das Thema ein. Anschließend lädt er die Teilnehmenden dazu ein, über eigene Erinnerungen und Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.



Wichtige Telefonnummern auf einen Blick



Polizei	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Giftnotruf	06131 / 19240 oder 232466
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 1110222
Frauenhaus Bergstraße	Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	0800 / 1110333
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	06252 / 16-0
Schuldnerberatung	8540227
Schwangerschaftskonfliktberatung	01803 / 535355
Suchtberatung	Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	1072-0
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 6 66 54 Tel. 6 44 70
Opfernotruf (weißer Ring)	01803 / 343434
Drogenberatung PRISMA	Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie	Kostenlos und anonym
Terminvereinbarung für telefonische Beratung Mo: 16.30 – 17.30 Uhr Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr	Telefon: 0800 5040112

**07. Juni 2026 1. Sonntag nach Trinitatis**

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Konfirmation
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

14. Juni 2026 2. Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für Einzelfallhilfen der regionalen
Diakonischen Werke**

21. Juni 2026 3. Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Reisesegen
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

28. Juni 2026 4. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD

**Alle Gottesdienste unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen in
den Schaukästen, auf der Homepage oder im BA.**

05. Juli 2026 5. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:00 Uhr Gottesdienst in Einhausen
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

12. Juli 2026 6. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:00 Uhr Gottesdienst in Lorsch
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde

19. Juli 2026 7. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Diakonie Deutschland der EKD

26. Juli 2026 8. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:00 Uhr Gottesdienst in Einhausen
Kollekte: Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde



02. August 2026 9. Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:00 Uhr Gottesdienst in Lorsch
Kollekte: Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

MINA & Freunde



Schöne erholsame Urlaubstage,
wo auch immer Sie diese verbringen.

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Vorsitz: Angelika Koep
Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
Redaktion: Sonja Ahlheim
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
Druck: KS Druck Heppenheim
Auflage: 1350
 Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im August 2026
Redaktionsschluss: 10. Juli 2026

Spendenkonto:
 Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
 IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
 Sparkasse Bensheim
 HELADEF1BEN



Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro

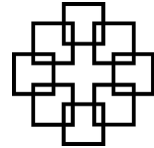
Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim
☎ 06251 7 94 40
Fax 7 49 95
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Pfarrerin

Carina Louise Schmidt-Marburger
☎ 06251 7 94 40

Sekretärin

Sophie Roß



Bürozeiten: **Dienstag** 17.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 ☎ 7 65 79

Gemeindepädagogin Charlotte Rendel
E-Mail: charlotte.rendel@ekhn.de

Kirchenvorstand Vorsitz

Angelika Koep ☎ 06251 8608788

Küster/Küsterin

Schwanheim Roger Eichhorn ☎ 06251 780253
Sophie Roß ☎ 06251 550525

Langwaden Tim Stuckert ☎ 0163 7842662

Ausläuten der Sterbefälle Annetraud ☎ 75 272
in Rodau Schweickert

Besuchskreis Carla Bergmann ☎ 70 67 32

Seniorentreff

Schwanheim Doris Oettel ☎ 7 50 26

Die Suche

Du suchst
und suchst

nach dem Glück
und greifst
an der ausgestreckten Hand
vorbei.

Wann

wirst du die Hand entdecken,
die dich heimführt
zu dir,
zu uns,
zu Gott?



Reinhard Ellsel zum Wochenspruch am 3. Sonntag nach Trinitatis: **Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist** (Lukas 19,10).